

VERDASZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 41. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Berlin, 26. Oktober 1896. Vierteljährlich 2 1/2 Mark. Monatlich erscheinen vier Nummern. 42. Jahrg.

Neuheiten für die Gesellschaftsaison.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Zeit des Jahres, die die tanz- und vergnügungslustige Welt als die schönste bezeichnet. Wir wollen daher heute von den Neuheiten berichten, die für die bevorstehende Gesellschaftszeit bestimmt sind und hauptsächlich von der Jugend getragen werden sollen. Viele davon werden sich vorzüglich für den Weihnachtstisch junger Mädchen eignen, denen ja zierliche Toilettegegenstände, die für die nachfolgenden Festlichkeiten gute Verwendung finden können, gewiß willkommen sind.

Da sind zuerst die verschiedenen Ball- und Gesellschaftskleider, die noch immer, selbst für die jüngsten Mädchen, aus heller Seide gefertigt, meist aber von duftiger Gaze und Tüll überzogen werden. Die zarten, der Jugend angemessenen Farben Hellblau, Rosa, Gelb, Crème, Grün u. s. w. sind in allen Schattierungen vorhanden; als besonders beliebt gilt Lil- und Lindengrün.

Die Formen der Gesellschaftskleider sind durchaus einfach: meist ungarrierte Röcke, sehr oft à soleil gebrannt und nur am Rande von einer Rüsche aus Gaze, Band oder Blumen, oft auch nur von einem Saum umgeben. Gern besetzt man derartige Kleider auch gruppenweise mit Babyband, was namentlich an den gebrannten Rändern sehr grazios aussieht. Rosenrüschen, d. h. Blumenguirlanden ohne Laub, an denen sich immer eine Rose an die andre schmiegt, oder Tuffs sehr großer Rosen mit frischgrünem Laub bilden ebenfalls einen beliebten Schmuck für solche Toiletten, doch wählt man auch große seidene Mohnblüten, Wiesenblumen, schattierte Nelken u. dergl. Die Rosenrüschen garnieren den Ausschnitt, den Kleiderjaum, die Ärmel, Schultern u. s. w.

Bei den Blumengarnituren scheint die Mode mit der Natur einen Kompromiß geschlossen zu haben, denn sie paßt ihre Erzeugnisse den Vorbildern der letzteren genau an, mit Ausnahme der grünen Rosen, die eben nur in der Form ihren natürlichen, duftigen Schwestern gleichen.

Breite Bandgürtel, flatternde Schleifen und duftige Spitzen erhöhen die jugendliche Grazie der anmutigen Kostüme, zu denen entweder in der Farbe passende seidene Schuhe oder solche aus Gold- oder Silberstoff getragen werden. Letztere, echte Nischenbrödelschuhe, sollen übrigens ungemein haltbar sein und mindestens vier Paar seidene Schuhe überdauern. Für kleinere Gesellschaften werden Schuhe aus bronzefarbenem Chevreauleder mit Seiden- und Perlenstickerei gewählt, die wirklich sehr hübsch aussehen. Endlich bilden noch weiße Schuhe mit farbigem Schmuck eine sehr beliebte Neuheit.

Die Form der Schuhe ist noch spitzer geworden als bisher, und wenn die Mode in dieser Richtung weiter steuert, dürften wir mit den Gesellschaftsschuhen bald im vierzehnten Jahrhundert stehen, nur daß die neue, sehr schmale Form der Schuhe einen sehr hohen Spann ergiebt, weil die Mode in der Fußbekleidung jetzt den brasilianischen Vorbildern folgt. Die vortretende Spitze hat schon eine Länge von ca. 5 Cent.

Die Handschuhe behalten ihre oft bis zu den Schultern reichende Länge und werden ebenso aus Glacé wie aus schwedischem Leder getragen. Bei den Farben sind nur die hellen, rötlichgelben Töne und Weiß maßgebend. Letztere haben vielfach schwarze Verzierung.

Bei Fächern wird die Empireform bevorzugt, wo es sich um die Verwendung für junge Damen handelt. Reizvolle Malereien an den oft nur sehr schmalen Blättern und blühende Pailletten sind hier der beliebteste Schmuck. Häufig setzt sich die Malerei auch über die zierlich geschnitzten Gestelle fort, was in der That ganz allerliebste aussieht. Es vereinigen sich an solch einem Fächer verschiedene Stilarten; während die Form der Empirezeit angehört, entspricht

die Blumenmalerei, die oft noch Watteaubildchen einschließt, dem Geschmack der Zeit Ludwigs XIV. Allerliebste sind auch Fächer in Delster Manier mit prächtigen Gestellen aus Perlmutter. Die letzteren sind meist mit Malerei oder Einlagen geschmückt — eine neue Art der Dekoration, die in dieser Weise zum erstenmal in die Erscheinung tritt. Ganz kleine, zierliche Fächer sind oft über und über mit farbigen Pailletten besetzt, sie flimmern und leuchten bei jeder Bewegung. Sehr passend für etwas ältere Damen sind Fächer mit Gazeblättern, die in Gouachemanier bemalt sind. Dadurch erscheint das Blatt, das

auf abgetöntem gelbem, grünem, rosa oder lila Grund einen Blütenzweig trägt, vollkommen dicht. Diese Fächer sind mit einem glatten, ungemein edel wirkenden Gestell aus Perlmutter versehen, dessen Farbe mit dem Grundton des Blattes harmoniert. Den großen Fächern aus Strauß- und Marabufedern gesellen sich solche aus Spielhahn-, Adler-, Bussardfedern u. s. w. hinzu; sie sind vielfach in Füllgelform gearbeitet. Derartige größere Fächer eignen sich besser für etwas ältere Damen. Die Fächer werden an langer, um die Taille gelegter Kette getragen und stecken in einem Täschchen aus besticktem Atlas, Plüsch u. dergl.

Unter den modernen Schmuckgegenständen begegnen wir häufig dem Kleeblatt und der Schlange. Das erstere findet sich sowohl in der Form, wie auch gemalt oder eingelegt. Broschen und Anhänger sind sehr zierlich und klein, überhaupt ist der Schmuck für junge Damen recht maßvoll gehalten. Dieser leichte Schmuck wird zur Zeit nicht aus Golddouble, sondern aus echtem Gold mit Silberboden gefertigt und wirkt daher vollkommen echt. Sehr beliebt sind auch die Florentiner Mosaikarbeiten, die in reizenden Anordnungen vor uns liegen. — Als Haarschmuck hat man allerlei hübsche, mit Sternen und Gold verzierte Kämmen, die den einzigen Kopfschmuck junger Damen bilden. Sehr niedlich sind auch lange Schlangen, die durch den Haarknoten gewunden werden.

Sorties und Kragen sind meist weiß, elegantere aus Seide, einfachere aus Kaschmir, Nips u. dergl. Sie werden vornehmlich mit Angora, doch auch mit Schwan, Strauß- und Marabufedern verziert und bilden oft einen runden stehenden, oder einen über die Schultern fallenden Krage.

Für Gesellschaftstoiletten ist jetzt das Fichu in allen Abarten sehr beliebt, während der glatte Spitzenkragen dagegen mehr und mehr zurücktritt. Die einfache Form der Kleider wird durch ein Fichu, Jabot, Fäcchen u. dergl. gehoben, die aus Chiffonkräusen und Spachtelspitze, aus Tüll und Spitzen zusammengesetzt werden. Besonders hübsch ist eine Fichuform, auf den Schultern durch einen breiten, eckigen Krage und vorn durch ein faltiges, sich kreuzendes Tuch gebildet, das vorn auf der linken Seite mit einer Rose zusammengefaßt ist. Statt der Blumen wählt man auch große, farbenprächtige Bandrosetten.

Farbige Gaze- und Spitzenrüschen — die letzteren jedoch nur in gelblichen Tönen — sind ebenfalls ein sehr beliebter Schmuck. Wirklich reizvoll sieht z. B. eine Bluse aus gelblich-grauem Leinenbatist mit eingestickten Rosenknospen aus, die am Halse und an den Ärmeln mit dicken rosa Chiffonrüschen umrandet ist. In den Blusen treten überhaupt unausgesetzt Neuheiten in die Erscheinung, und sie widerlegen in glänzender Weise die gallige Laune einzelner, die über den fortwährenden Modewechsel schelten; die Lebensdauer der Blusen und ihre Variationen sind geradezu erstaunlich, aber Variationen sind noch lange keine Mode, sie sind nur der geistvolle, durchdachte Ausdruck einer solchen. Vielfach trägt man auch zu den Blusen kleine, ärmellose Fäcchen, sehr oft mit breitem, faltigem Gürtel. Zu eleganten, hellen, seidnen Kleidern bestehen diese Fäcchen aus Spitzen, Passementieren, Gaze mit Spachtelspitze, aus Seide mit Applikationen oder Stickerei in Seide, Gold u. s. w.; zu wollenen Kleidern werden sie aus Sammet, Tuch u. s. w. gewählt und gleichfalls oft reich bestickt oder verchnürt. An den regen Verkehr mit dem Orient gemahnen helle, seidene Fäcchen mit reicher Gold- und Silberstickerei, die für schlanke, biegsame Gestalten überaus reizvoll sind.

Die heutige Mode bietet überhaupt so viel des Neuen und Hübschen, daß sie dem Zuge der Toleranz, der sie schon längere Zeit auszeichnet, ruhig weiter folgen kann. Bei ihrer Vielseitigkeit wird eben jeder gern und freiwillig in ihren Dienst treten.



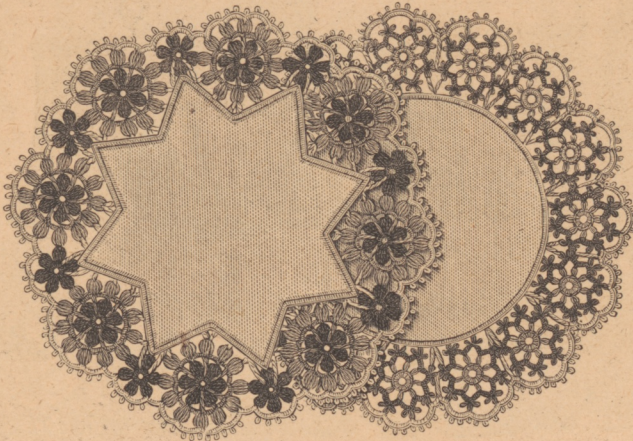
Nr. 1. Gesellschaftskleid mit Band- und Guipüregarnitur für junge Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Weihnachtsarbeiten für Kinder.

Nr. 2 und 3. Tellerdeckchen.

Schnitt zu Abb. Nr. 2: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 100. (Abfärbungen zur Häkelarbeit siehe Seite 496.)

Die Deckchen sind aus weißem Leinentrepp gefertigt und mit gehäkelten Bordüren aus verschiedenfarbigem Garn Nr. 50 begrenzt, welche den mit Zwirn dicht languettierten Deckchen gegengenäht sind. Für die Bordüre des Deckchens Abb. Nr. 2, zu welchem Fig. 100 den Schnitt giebt, arbeitet man die größern Rosetten wie folgt, 1. Tour: Mit rotem Garn, um 6 zur Rundung geschlossene Um., * 2 f. M., für 1 Bst. 4 Um., 3 dpt. St. in die letzte f. M., 4 Um. und 1 f. R. in die gleiche f. M., vom * 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. (diese f. R. ist am Schluß jeder Tour zu arbeiten). — Mit hellblauem Garn, 2. Tour: * 1 dreif. St. um die 1. f. M. zwischen 2 Bst., 5 Um., 1 f. M. um die 2. dpt. St. des folgenden Bst., 5 Um., vom * wiederholt. — 3. Tour: Stets abw. 5 f. M. um die nächsten 5 Um., 1 Bst. wie in der 1. Tour. — In dieser Weise stellt man 8 Rosetten her, führt dann für die kleinen Rosetten mit Rot die 1. Tour aus und schlingt hierbei stets die 2. dpt. St. des 1. und 3. Bst., dem 1. und 7. Bst. zweier Rosetten an. Ist die Rosettenreihe zur Rundung geschlossen, so arbeitet man mit weißem Garn am Innenrande, 1. Tour: * 1 f. M. um das mittlere Bst. einer kleinen Rosette, † 7 Um., 1 vierf. und 1 dpt. zu f. zuzuschürzende St. um die folgende f. M. dieser, sowie um das nächste freie Bst. der größern Rosette, 7 Um., 1 St. um das folgende Bst., 7 Um. †, 2 durch 7 Um. getrennte dpt. St. um das nächste Bst., von † bis † zurückgehend, dann vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch in die Mittelm. an den Spitzen je 5 f. M., an den Tiefeneinschnitten je 3 M. übg. — 3. Tour: Am Außenrand, * 3 je durch 7 Um. getrennte f. M. um die 3 Bst. der kleinen Rosette, 4 Um., 1 f. M. um das folgende Bst. der größern Rosette, 4mal abw. 7 Um., 1 f. M. um das nächste Bst., dann 4 Um., vom * wiederholt. — 4. Tour: Stets um die 7 Um. 9 f. M., doch nach je 3 M., 1 P. aus 5 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M., und um die 4 Um., 4 f. M.

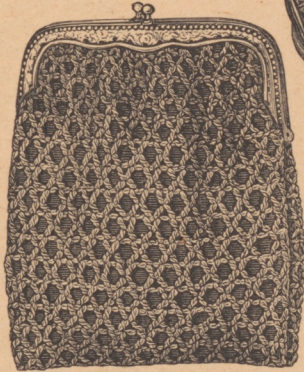


Nr. 2 und 3. Tellerdeckchen.

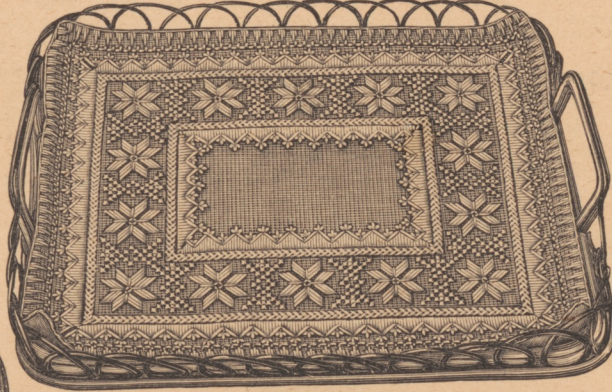
Schnitt zu Nr. 2: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 100.



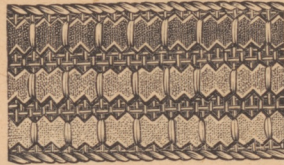
Nr. 4. Federwischer mit Häkelarbeit.



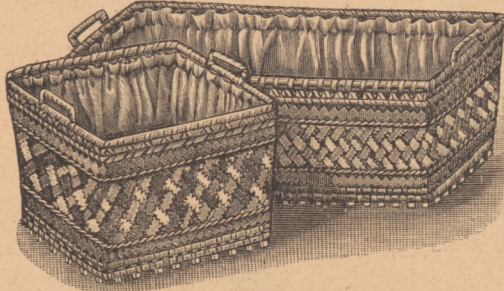
Nr. 7. Gehäkeltes Handarbeits-täschchen.



Nr. 6. Korntablett mit gesticktem Deckchen. (Hierzu Nr. 9 und 13.)



Nr. 8. Aufgenähte Mosaikbändchen zum Korb Nr. 12. Originalgröße.



Nr. 10 und 11. Körbchen mit holländischer Mosaikarbeit.

f. M., 5 Um. und 1 f. M. in die gleiche f. M. Die Bordüre erfordert 15 Rosetten, welche derartig einander angewendet, daß sie am Innenrande je 2 freie, am Außenrande je 4 freie dreif. P. zählen. — Mit weißem Garn häkelt man alsdann am Innenrande der Bordüre, 1. Tour: * 2 vierf. zu f. zuzuschürzende St. in die beiden noch freien Um.-Schlingen der einander ang. P. zweier Rosetten, 7 Um., 2 durch 7 Um. getrennte f. M. um die mittleren Um.-Schlingen der 2 nächsten dreif. P., 7 Um., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — Am Außenrande, 3. Tour: * 1 vierf. St. um die ang. P. am Tiefeneinschnitt, 3 Um., 3mal abw. 1 f. M. um das nächste dreif. P., 3 Um., vom * wiederholt. — 4. Tour: Stets um die 3 Um., 3 f. M. und um die 10 Um., 12 f. M., wobei man jedoch stets nach 3 M. für 1 P. 5 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M. häkelt. [74,189]



Nr. 5. Cylinderhütchen mit Häkelarbeit.

Nr. 4 und 5. Federwischer und Cylinderhütchen mit Häkelarbeit.

(Abfärbungen siehe Seite 496.)

Recht drollig ist der kleine Schornsteinfeger auf dem Federwischer Abb. Nr. 4, für welchen ein etwa 9 Cent. großes Porzellanpüppchen erforderlich ist. Den Anzug häkelt man mit feiner, schwarzer Strickwolle, von unten beginnend, auf einem zur Rundung geschlossenen, dem Umfang der Puppe entsprechenden Anschlag, 1. Tour: 3 Um., stets 1 St. in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Um. — In dieser Weise häkelt man bis zu den Armen in der Runde, dann bis zum Halbe in zwei Hälften hin- und zurückgehend weiter, streift hierauf den Anzug über das Püppchen, durchnäht ihn für die Höschen mit Garn und fügt ihn am Halbe zu; für jeden Aermel häkelt man, von unten beginnend, einen erforderlich großen St.-Teil, schürzt in der letzten Tour die mittleren 3 St. für die Achsel zu f. zu und näht die Teile um die Aermchen fest. Für die Kappe wird ein glatter St.-Teil an einer Längenseite zu f. und dem Anzug gegengenäht. Hierauf häkelt man für die Stricke Um.-Schnüre, näht sie mit einem Knopf fest, unwickelt als Leiter, nach Abb., eine Haarnadel dicht mit Wolle und stellt den Besen aus einer Wollquaste mit einem unwickelten Streichholz als Besenstiel her. Den Federwischer fertigt man aus einer mit Kattun bezogenen, 6 Cent. großen Kartonplatte, welcher man 4 gezackte schwarze Tuchteile in abgestufter Größe (8 bis 5 Cent.), sowie einen Teil aus Krimmerstoff übereinanderlegend aufnäht; in der Mitte des letzteren wird die Puppe befestigt.

Nr. 9. Ausführung der Kreuznahtreihe zum Deckchen der Abb. Nr. 6. Verkleinert.

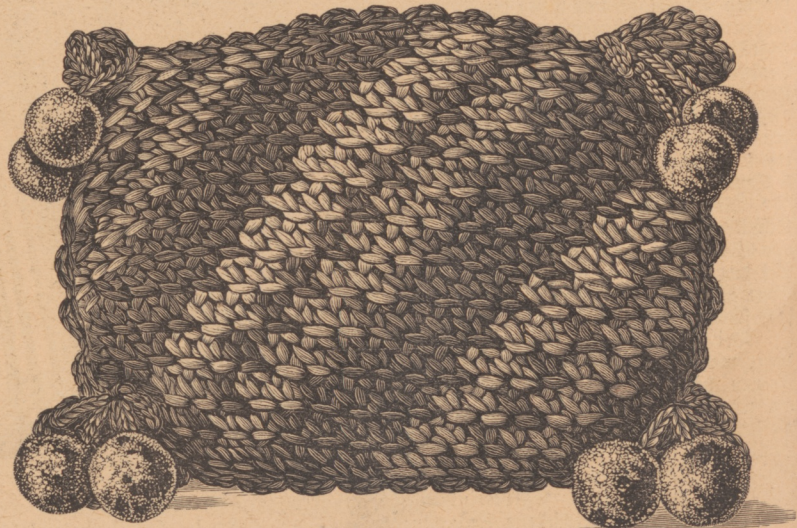


Nr. 12. Papierkorb mit holländischer Mosaikarbeit. (Hierzu Nr. 8.)

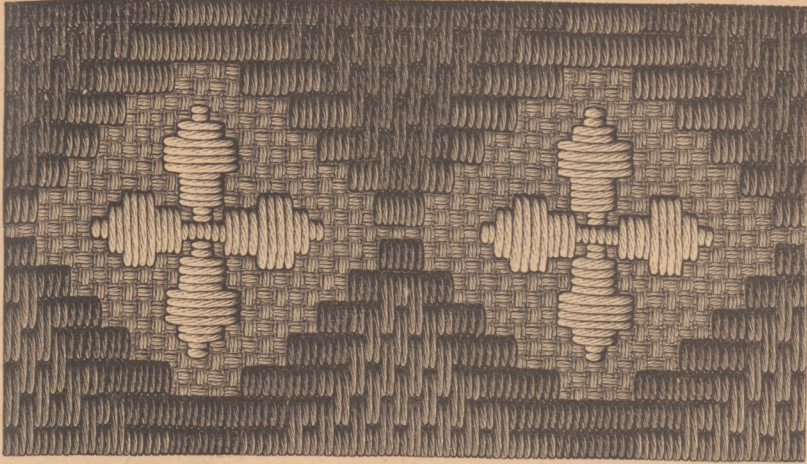
Zu dem Cylinderhütchen Abb. Nr. 5 ist für einen Schornsteinrand ein runder Kartondeckel von 4 Cent. Durchmesser und etwa 2 Cent. Höhe, außen mit ziegelartig angetuschtem Papier beklebt. Auf diesen leimt man eine 5 1/2 Cent. große, runde Kartonplatte mit einem 1 1/2 Cent. breiten Rand, welche zuvor mit schiefergrauem, oben dicht eingekräuselt Atlas überzogen wird, fest und näht dann einen 6 Cent. großen Schornsteinfeger auf. [74,245. 46]



Nr. 13. Vierter Teil des Deckchens zum Korntablett Nr. 6. Originalgröße.



Nr. 14. Gehäkeltes Schlummerkissen.



Nr. 15. Teil eines gestickten Streifens zur Chaiselonguedecke
Nr. 21. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 16. Monogramm
G. E. Plattstickerei.



Nr. 17. Längliche Decke mit gestickter Bordüre. (Hierzu Nr. 23.)
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 47

Nr. 6, 9 und 13. Korbtablett mit gesticktem Deckchen.

Das zierliche Tablett ist 31 Cent. lang, 26 Cent. breit aus schwarzem und gelblichem Rohr-, sowie buntem Bastgeflecht gefertigt und mit einem gestickten Deckchen aus rotem Kreuzstichstoff ausgestattet. Die einfache Stickerei des Deckchens, das ringsum mit einem 1 1/2 Cent. breiten Hohlraum abschließt, ist mit weißem Twist auszuführen. Man arbeitet nach Abb. Nr. 13 die Kreuzstiche über 2 Doppelfäden Höhe und Breite, die Flachstiche über 2 bis 8 Fäden Höhe des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum. Für die Kreuzstichreihen sticht man stets aufwärts * einen schrägen Stich von links nach rechts über die nächsten 6 Fäden Höhe nach 4 Fäden Breite, führt jedoch die Nadel 3 Fäden unterhalb wieder nach der Außenseite, sticht einen schrägen Stich von rechts nach links über 3 Fäden Höhe und 4 Fäden Breite des Gewebes (siehe Abb. Nr. 9) und wiederholt stets vom *. Oberhalb des zunächst nur umzuhelfenden Hohlraumes zieht man mit Berücksichtigung der Ecken 2 Doppelfäden des Gewebes aus und befestigt dann den Saum, stets 4 lose Doppelfäden zusammenfassend, wobei die Ecken leicht zu umnähen sind. Außerdem verziert man den Hohlraum noch mit Längststichen, und zwar arbeitet man, wie ersichtlich, stets nach 4 Fäden Zwischenraum drei Längststiche, den mittleren über 8, die äußeren über 4 Fäden Höhe nach 1 Faden Zwischenraum.

[74,381. 82. 98]



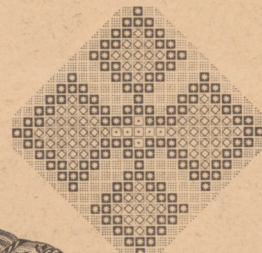
Nr. 18. Matrosenanzug für Knaben von 5—6 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28—36.

Nr. 10—12 und 8. Körbchen und Papierkorb mit holländischer Mosaikarbeit.

Einfach und niedlich sind die beiden kleinen bronzierten Weidenkörbchen Abb. Nr. 10 und 11, deren durchbrochener Teil mit farbigen Mosaikbändchen überflochten ist. Zu dem Theelöffelkörbchen Abb. Nr. 11 ist graugrünes und weißes Bändchen gewählt. Zunächst hat man mit dem grünen, in eine Tapissiernadel zu ziehenden Bändchen das Geflecht schräg zu überspannen, wobei die Nadel durch das Geflecht geführt und für den nächsten Stich dicht daneben wieder heraus geleitet wird, und dann das Bändchen mit Weiß je über vier grüne Bändchen zu durchflechten; hierauf ist dem obern und untern Rande ein grünes Mosaikbändchen mit Ueberfangstichen von gelber Seide aufzunähen und dieses am Innenrand mit starker Goldschnur zu begrenzen. Zuletzt wird das Körbchen an den Innenseiten mit eingekräuselt graugrünem Atlas bekleidet und dem Boden ein leicht wattierter, mit weißem Flanell überzogener Kartonteil aufgelegt.

Das für Fadenreste bestimmte, in vier Farben überflochtene Körbchen Abb. Nr. 10 überspannt man zunächst in gleicher Weise, stets abwechselnd, mit einem graugrünen und einem weißen Bändchen, durchsicht diese mit Bronze und Fraise je über 5 Bändchen, begrenzt es wie das Theelöffelkörbchen mit fraisefarbenem Bändchen, sowie Goldschnur und stattet es wie letzteres innen mit fraisefarbenem Atlas und einem graugrünen Filzboden aus.

Noch leichter ausführbar ist die Garnitur des aus gelbem Weiden- und Strohgeflecht gefertigten, 30 Cent. hohen, runden Papierkorbes, welche, wie ersichtlich, aus einzelnen, zwischen den



Erklärung der Zeichen: □ Dunkelgrün, □ Bronze, □ Gold, □ Fond.

Nr. 20. Sternfigur zur Decke Nr. 21.



Nr. 19. Gestickter Lampenteller.
Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bog., Nr. VI, Fig. 48 und 49.



Nr. 21. Chaiselonguedecke mit Flachstickstickerei.
Hierzu Nr. 15, sowie Mustervorlagen Abb. 20 und Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 101.



Nr. 22. Cape für ältere Damen.
Innenansicht, Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 60—66.



Nr. 23. Teil der Bordüre zur Decke Nr. 17. Hälfte der Originalgröße.

Rädchen des Geflechts befestigten Streifen besteht. Für diese schneidet man je 4 Cent. breite Streifen aus gelblichem Gazekanvas und näht ihnen dann mit Ueberfangstichen von feiner gelber Seide drei Mosaikbändchen, je durch zwei Kanewasfäden getrennt, auf (siehe auch die Arbeitsprobe Abb. Nr. 8), und zwar stellt man stets abwechselnd einen Streifen in Hellmode, Bronze und Graublau, den nächsten in Dunkelolive, Fraise und grünlichem Grau her; zuletzt legt man den überstehenden Stoff nach der Rückseite um, begrenzt die Streifen mit starker Goldschnur und näht sie dem Korb auf. Dieser wird nun nach Abb. oben und unten mit einer Flechte aus einem bronze-, einem dunkelolive-, einem fraisefarbenen und einem graublauen Mosaikbändchen umrandet und jeder Griff mit olivegrünem Bändchen unwunden, sowie mit drei Quasten verziert, welche wie die Quasten zu Abb. Nr. 10 in Nr. 27 dieses Jahrg. hergestellt und an olivegrünem Bändchen befestigt werden.

[78,935. 96. 52]

Nr. 14. Gehäkeltes Schlummerkissen.

(Abfärbungen siehe Seite 496.)

Das hübsche, mit Daunen gefüllte Kissen ist mit einer gehäkelten, selbst für Kinderhände leicht ausführbaren Bekleidung versehen, die mit verschiedenfarbiger Mastarawolle (14 Fäden) und einer starken Holznaedel von etwa 2 Cent. Umfang in einer Art des tunesischen Häkelstiches in 2 Hälften herzustellen ist. Man beginnt von der rechten unteren Ecke aus, mit dunkelblauer Wolle auf einem Anschlag von 52 M. wie folgt, 1. Mstrch.: Die 1. M. übg., 3 M. aus den nächsten 3 M. aufg., dann die letzte dieser M. durch die vorhergehende M. geleitet, die übrigen 2 M. nacheinander mit 1 M. zugeschnitten. — 2. Mstrch.: 1 Um., 1 M. aus dem vordern senkrechten Gliede der nächsten M. aufg., dann je 1 M. um das nächste und folgende wagerechte M.-Glied aufg. und die letzte aufgenommene M. durch die vorhergehende M. geleitet, 1 M. aus dem vordern senkrechten Gliede der nächsten M., 2 M. aus den beiden folgenden freien Anschlägen aufg. und zurückgehend, wie in der 1. Tour, die letzte M. durch die vorletzte M. geleitet, die übrigen M. zugeschnitten. — 3. und 4. Mstrch.: Wie die 2. Mstrch., doch wird in der 3. Mstrch. die von 7 bis 7 bezogene Stelle 2mal, in der 4. Mstrch. 3mal gehäkelt. 5. und 6. Mstrch.: Mit terracottafarbener, 7. Mstrch.: mit olivfarbener, 8. und 9. Mstrch.: mit

bronzefarbener, 10. bis 13. Mstrch.: mit dunkelblauer Wolle in der Weise der vorigen Mstrchen, wobei der neue Arbeitsfaden stets der 1. Um. angeschlungen wird. Man wiederholt nun noch 2mal die 5. bis 13., dann noch 1mal die 5. bis 11. Mstrch., doch hat man zur Erzielung der Form in der 1. Wiederholung am Beginn der olivfarbenen Mstrch. 2 Um. zu häkeln und aus der 1. Um. 1 M. aufzunehmen; zurückgehend sind die beiden letzten M. zu zugeschnitten (die beiden zugeschnittenen M. werden als 1 M. betrachtet). In jeder folgenden Mstrch., ausschließlich der nächsten bronzefarbenen, hat man die 1. M. zu übergehen und zurückgehend die beiden letzten M., außerdem nach Verbrauch sämtlicher Anschlagmaichen stets die beiden ersten M. zu zugeschnitten. Die andre Hälfte der Bekleidung arbeitet man in gleicher Weise, näht hierauf die Teile von der Rückseite aus mit festem Zwirn zus., wobei das Kissen einzufügen ist, und begrenzt es dann ringsum mit Berücksichtigung der Ecken wie folgt: * 1 f. K. in die nächste M., 1 f. aus 3 Um., 1 f. M. in die 2. und 1 St. in die 1. Um., dann stets, einen entsprechenden Zwischenraum übergelassend, vom * wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. K. Schließlich umbindet man die Ecken nach Abb. mit 2 M. Schürzen von dunkelblauer Wolle, die mit Wollknäulen in den entsprechenden Farben enden. [74,580]



Nr. 29. Pelzpelerine mit langen Enden. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 30. Paletot mit Hermelinbesatz für junge Damen. (Hierzu Nr. 26.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 26. Geschlossene Ansicht, sowie Rückansicht zum Paletot Nr. 30.

Nr. 17 und 23. Längliche Decke mit gestickter Bordüre.

Musterzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 47.

Eine durch die Mannigfaltigkeit der Stickarten äußerst wirksame, über Manevasauflage ausgeführte Bordüre schmückt die 70 Cent. lange, 50 Cent. breite Decke aus dunkelolivgrünem Filzstoff, welche mit einer bunten Seidenquastchenfranze begrenzt und durch ein leichtes Futter vervollständigt wird. Zur Anfertigung der Stickerei überträgt man mit Berücksichtigung der Abb. das Muster nach Fig. 47 zunächst auf feinen Gazelanevas, heftet diesen dem Filzstoff auf und führt nun die Figuren in den angegebenen, jedoch verschieden zu schattierenden Farben der Abb. Nr. 23 gemäß mit geteilter Filzstoffscheide aus. Die Stiche an den Lichtseiten der Blütenblätter werden, wie ersichtlich, mit feiner Goldschmuck gearbeitet. Zuletzt umrandet man die Blüten teils mit starker Silber- und Goldschmuck, teils mit passender Seidenschmuck, näht diese auch für die Aern der Blätter auf und schneidet schließlich den noch freien Gazefond sorgsam fort. [74,585]

Nr. 19. Gestickter Lampenteller.

Musterzeichnungen: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48 und 49.

Der im Durchmesser 25 Cent. große Lampenteller aus dunkelmoderantem Filzstoff ist ringsum bogig gezähnt und mit Blütenzweigen verziert, zu welchen Fig. 48 und 49 die Vorzeichnungen geben. Blätter und Stiele sind im Blatt- und Stielstich, die feineren Blättchen mit einzelnen losen Stichen in drei Schattierungen olivgrün, die Blüten in vier Schattierungen gelblicher Artifelalei mit einzelnen, durch einen Stich zu füllenden Kettenstichen zu arbeiten. Die Staubfäden der Blüten hat man durch Knöchelchen von feiner Goldschmuck zu markieren und das Deckchen gut mit einem Satinfutter zu versehen. [74,590]



Nr. 33. Rückansicht zu Nr. 37.

Nr. 34. Rückansicht zu Nr. 36.



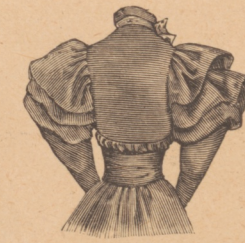
Nr. 24. Jäckchen aus Seidenpassementerie.



Nr. 25. Jäckchenartige Garnitur aus seidener Klöppelspitze.



Nr. 27. Vorder- und Rückansicht zum Anzug mit Weste, sowie Bluse zu Nr. 31.



Nr. 28. Rückansicht zu Nr. 32.



Nr. 31. Anzug für Knaben von 3—4 Jahren. (Hierzu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 88—97.

Nr. 32. Kleid für junge Mädchen von 15—16 Jahren. (Hierzu Nr. 28.) Schnitt u. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 7—18.

Nr. 24. Jäckchen aus Seidenpassementerie.

Das niedliche Jäckchen mit hohem Medicistragen besteht aus schwarzer Seidenpassementerie mit klarer, hübscher Musterung und zierlicher Grelotsumrandung. Es eignet sich zur eleganteren Garnitur einfacher Toiletten und kann zu glatten Taillen oder Hüften, die mit breitem Gürtel abschließen, getragen werden. In unserer Vorlage liegt es einer Bluse aus altblauem Surah auf, die durch einen faltigen Gürtel zusammengehalten wird. Die anschließenden Ärmel haben an den Schultern kurze, durch Zusammenraffen schleifenartig erscheinende Puffen. [74,595]

Nr. 25. Jäckchenartige Garnitur aus seidener Klöppelspitze.

Eine recht hübsche Variation von einem Figarojäckchen bildet die sich für elegantere Kleider eignende Garnitur aus cremefarbener seidener Klöppelspitze. In unserer Vorlage besteht die Bluse aus weinrotem, gestreiftem Alpaca, die mit einem Strohstrick, sowie einem hinten mit aufsteigender Schnecke gearbeiteten Gürtel aus glatter Seide verbunden ist. Der Gürtel ist bauschig, fast bis zum Ellenbogen reichende Ärmel eingefügt, die mit Friren ab schließen, und über den faltigen Strohstrick fallen seitlich und hinten volle Bandbündeln und Spitze. Die Garnitur bildet im Rücken einen spigen Stragen, vorn edige Jadenenteile, die unter dem Arm eiden [74,600]



Nr. 40. Vorderansicht zu Nr. 38.

Nr. 41. Rückansicht zu Nr. 39.

Nr. 21, 15 und 20. Chaiselonguedecke mit Flachstichstickerei.

Mustervorlage: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 101.

Die geschmackvolle, 155 Cent. breite, 180 Cent. lange Decke ist aus fünf je 21 Cent. breiten, abgepaßten Heddo-Borten mit golddurchwirtem Rand, sowie vier je 12 1/2 Cent. breiten, bronzegelben Streifen aus wollenem Wadstoff zusammengesetzt, und zwar ist für die beiden äußeren, sowie für die mittlere Borte eine helle Terracottafarbe, für die beiden andern ein dunkles russisches Grün gewählt. Die reiche Stickerei, welche die mit bunter Schmur umrandete und mit Wollenfutter versehene Decke schmückt, wird im senkrechten flächig mit nordischer und Hamburger Wolle, sowie mittelstarker Goldschmuck ausgeführt. Vier der breiten Borten besitzt man nach der Typenvorlage Fig. 101, die fünfte (mittlere) Borte, sowie die zwei angrenzenden bronzegelben Streifen mit den Sternfiguren nach Abb. Nr. 20 und die zwei andern gelben Streifen mit der Bordüre nach Abb. Nr. 15; bei den abgepaßten Borten sind für jede Type 2 Stiche über 2 Fäden Höhe des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen,



Nr. 35. Serail Federngarnitur. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Balloilette aus Damast, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 76—87.

Nr. 37. Balloilette aus Tüll mit plüschigem Rock, für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 33.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Balloilette aus Tüll, Band und Spitze. (Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46 und 47. Balltaillen mit Passementerie-verzierung.

Ist auch die Herrschaft der Balltaillen im Schwinden, bleibt doch die der glitzernden Perlen bestehen, und neue, recht reizvolle Garnituren aus dem schimmernden Material treten besonders für Balltoiletten in die Erscheinung.

Zu der aus blauer Libertyseide gefertigten Taille Abb. Nr. 46, die mit einer fachuartigen Drapierung aus cremefarbener Chiffongaze und kurzen, nur aus Gazeplissés gebildeten Ärmeln versehen ist, besteht die vordere Garnitur aus verschieden großen Wachsperlen, die durch klare und goldgefüllte Krystallperlen miteinander verbunden sind. Die Garnitur bildet einen sich nach unten zuspitzenden Lakteil, dem mittelst eines Rosettenornamentes Schulterstücke angefügt sind. Diese verbreitern sich nach der Mitte hin und enden hinten in einer gleichen Rosette.

Für Abb. Nr. 47 sind Rock und Puffärmel aus rosa gemustertem Taffet, die Blusentaille aus plissierter rosa Seidengaze gebildet. Epauletten aus plissierter Gaze bedecken die Ärmel und ein faltiger, seitwärts mit Rosetten geschlossener rosa Seidengürtel umschlingt die Taille. Die Garnitur vorn besteht aus kleinen runden Wachs-, Krystall-, Silber- und Goldperlen, sowie aus weizenfornähnlichen Wachsperlen. Die graziose Linienführung derselben schließt seitlich ein paar mit bunter Seidenschnur bestickte Gazeteile ein und legt sich in leichten, wellenförmigen Linien über die Schultern, um hinten am eckigen Ausschnitt der Taille in schneckenförmigen Windungen zu enden.

[74,292]



Nr. 42. Schosstaille im Geschmack der Zeit Louis XV. (Hierzu Nr. 49.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 44. Hut für Mädchen von 13-14 Jahren.



Nr. 45. Rückansicht zu Nr. 43.



Nr. 43. Kleid mit Miedertaille. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19-27.

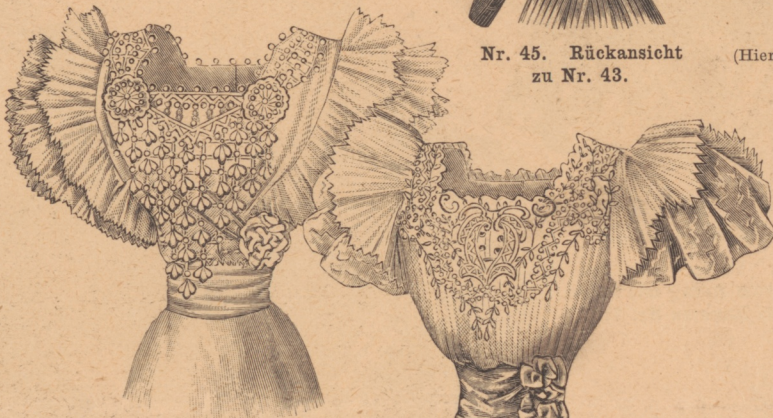
Nr. 44 und 48. Hüte für Mädchen von 13-14 und von 7-8 Jahren.

Einfach und doch allerliebste ist das in russischer Form gefertigte Hütchen Abb. Nr. 44 aus marineblauem Filz mit gerader Krempe und russischem, ovalem Kopf. Ein blau und weiß gemustertes Ripsband liegt glatt um den Kopf und ist seitlich in flache, schräge Schlingen geordnet, in denen drei starre, spitze Federn stecken, von denen eine blau und zwei weiß sind.

An dem sehr praktischen Hütchen Abb. Nr. 48 aus flaschengrünem Rastor ist die Krempe an der untern Seite ganz, an der obern am Rande ca. 4 Cent. breit mit langen Haaren bedeckt, während der übrige Teil glatt ist. Der langhaarige Kopf ist nur von einer starken doppelten, mit Pompons endenden Seidenschnur umschlungen.

Diese Hüte sind in den verschiedensten Farben zu den Kostümen oder Mänteln passend zu haben.

[74,454. 55]



Nr. 46.



Nr. 48. Hut für Mädchen von 7-8 Jahren.

Nr. 46 und 47. Balltaillen mit Passementerie-verzierung.



Nr. 49. Rückansicht zu Nr. 42.

Grün- und Olivegrün, die Vögel in Dunkelgraublau und Rotbraun, mit grauen und weißen Flügeln, sowie Kopf- und Schwanzfedern im Plattfisch mit geteilter Filosofseide gefickt, während die Blüten der Mimosenzweige mit feiner Seidenchenille, teils in hellem Gelb, teils in verschieden dunklem Goldbraun im Plattfisch ausgeführt sind.

Die Anfertigung der mit mittelstarkem, leinenem Knüpfgarn gearbeiteten Franse (siehe Abb. Nr. 56) erfordert Knüpfäden von 150 Cent. Länge, von denen je 2 zus. in 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen durch den Stoff geführt werden, und zwar durch die Seitenstreifen hellolivegrüne, durch den Mittelstreifen dunkelblaugraue. In dieser Weise sind stets abw. für die Jacken 8, für die länglichen Figuren 3 Doppelfäden, für die Anfang- und Schlusszacke jedoch nur 7, für die Mittelfigur sechs Fäden anzuschlingen, also den Seitenstreifen je 21, dem Mittelstreifen 44 Doppelfäden. Nun knüpft man die 4 Enden jedes Doppelfadens in einen Knoten, hierauf um einen dpt. erforderlich langen Einlagefaden je mit 1 dpt. Knüpfende (die Enden sind stets doppelt zu verarbeiten) 2 Lgshl. und dann wie folgt: das 5. und 6., sowie 9. und 10. (dpt.) Ende zus. gefaßt und 1 Dpt.



Nr. 53. Morgenkleid mit verschnürtem Jäckchen. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 50-59.



Nr. 51.

Nr. 50.

Nr. 52.

Nr. 50-52. Moderne Ärmel.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 37-45.

Nr. 55 und 56. Banner mit Stickerei und Fransenabschluß, als Ofenbehang oder Wanddekoration verwendbar.

(Abkürzungen siehe Seite 496.)

Das an einer polierten, 70 Cent. langen Holzstange befestigte, 1 Meter lange Banner, dessen graziofes Muster sich zu jeder beliebigen Länge fortführen läßt und sich daher auch ausgezeichnet zu Salontischläufern u. s. w. eignet, ist aus dem glänzenden, dem englischen Satin ähnlichen "Serpentine satin" gefertigt. Für den 28 Cent. breiten Mittelstreifen ist ein mattes Blaugrau, für die 12 1/2 Cent. breiten Seitenstreifen ein leuchtendes Altgold gewählt und als Futter ein bräunlicher, weicher Friesstoff verwendet; den untern Abschluß bildet eine geknüpfte, 33 Cent. breite Franse in hellem Olivegrün und dunklem Blaugrau; die Schnüre, sowie die Quasten sind in den gleichen Farben geknüpft. Die Wirkung der Stickerei mit den sorgfältig abgeschattierten Farbentönen und dem Zueinandergreifen der Stiche übertrifft, besonders durch das Hervortreten der mit Chenille ausgeführten Mimosenblüten, bei weitem die der Malerei. Die Äste sind im natürlichen Holzton, die Blätter im verschiedensten

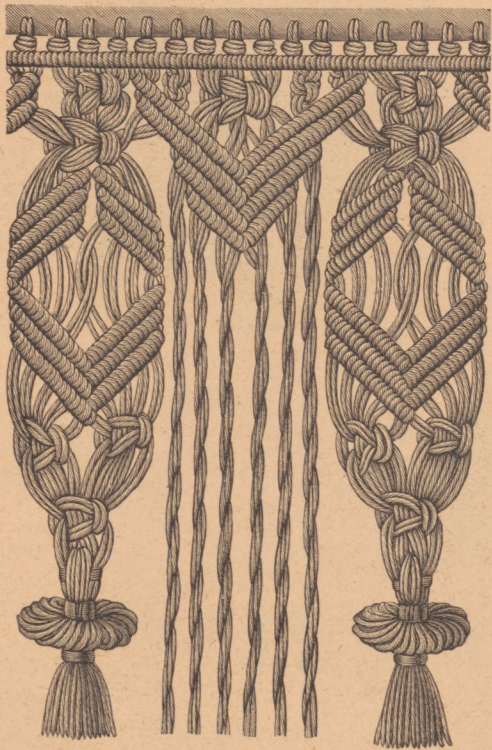


Nr. 54. Abendmantel mit Pelzfutter und -Kragen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-6.

um das 7. und 8. Ende, mit dem 3. und 4., sowie 11. und 12. Ende 1 Kftn. (das ist 1 Lgchl. um das 1. und 1 Lgchl. um das 2. der 2 betreffenden Enden), mit dem 1. und 2., sowie 13. und 14. Ende $\frac{1}{2}$ Kftn., \dagger hierauf um das 14. Ende je 2 Lgchl. mit dem 13. bis 8. Ende, um das 1. Ende je 2 Lgchl. mit dem 2. bis 8. Ende, vom \dagger 1mal wiederholt, dann um das 12. Ende je 2 Lgchl. mit dem 4. bis 8. Ende, um das 10. Ende je 2 Lgchl. mit dem 9. und 8. Ende und um das 5. Ende je 2 Lgchl. mit dem 6. bis 8. Ende; alsdann windet man zunächst je die beiden Enden der nächsten 12 dpt. Knüpfäden von links nach rechts, dann je 2 Knüpfäden von rechts nach links umeinander, knüpft sie nach 30 Cent. Länge in 1 Knoten, schneidet sie 3 Cent. unter diesem gleichmäßig ab und franzt die einzelnen Enden aus. — In dieser Weise stellt man — je nach 6, in der Mitte des blaugrauen Streifens nach 12 dpt. Enden Zwischenraum — zunächst 7 gleiche Zacken her, welche jedoch, ausschließlich der Schlusszacke, mit 16 dpt. Enden gearbeitet werden; den 1. Dpf. hat man hierbei mit dem 6. bis 11. der 16 Enden, die ganzen Kftn. mit dem 4. und 5., sowie 12 und 13., die halben Kftn. mit dem 2. und 3., sowie 14. und 15. Ende auszuführen und dann die Lgchl.-Reihen mit dem 16. bis 9. Ende beginnend, dementsprechend zu arbeiten (siehe die Mittelzacke auf Abb. Nr. 56); die Schlusszacke wird wieder mit 14 Enden hergestellt. — Hierauf arbeitet man für die dazwischen befindlichen längeren Figuren: mit den 6 Doppelfäden 1 Dpf. wie bei den vorigen Zacken, dann je die 2 freien Enden der beiden angrenzenden Zacken zus. gefast und mit diesen 1 Dpf. um die Enden des vorigen Dpf., hierauf \dagger um das 5. dieser 10 (dpt.) Enden je 2 Lgchl. mit dem 4. bis 1. Ende, vom \dagger 2mal wiederholt, dann mit dem 6. bis 10. Ende nach Abb. drei entgegengesetzte Schlingenreihen; das 5. und 6. Ende, wie ersichtlich, gekreuzt, \bullet um das 10. Ende je 2 Lgchl. mit dem 9. bis 6. Ende, um das 1. Ende je 2 Lgchl. mit dem 2. bis 6. Ende, vom \bullet 2mal wiederholt, hierauf mit dem 1. und 5., sowie 6. und 10. Ende je 1 Dpf. um die dazwischenliegenden Enden und mit dem 1. und 10. Ende 1 Dpf. um das 2. bis 9. Ende. Hierauf umbindet man dicht darunter die Knüpfenden mit passender Seide, schlängt eine 6 Fäden starke Strähne an und bindet nun sämtliche Enden der Abb. gemäß zu einer Quaste ab; für die mittlere dieser Figuren arbeitet man mit den betreffenden 12 Enden zunächst 2 Dpf. und knüpft sie dann nur mit diesen Enden weiter, während die 2 freien Enden der angrenzenden Zacken in gleicher Weise wie die übrigen Enden derselben umeinander gewunden werden. — Für die Schnüre und Schlingen hat man mit dpt. olivgrünen Fäden erforderlich lange Kftn.-Reihen zu arbeiten, für jede Quaste 4 der länglichen Figuren (2 olivgrüne und 2 blaugraue) oben zus. zu fassen, unten durch Dpf. zu verbinden und die Enden wie bei den übrigen Zacken zu drehen. [74,874 90]



Nr. 55. Banner mit Stickerei und Fransenabschluss, als Ofenbehang oder Wanddekoration verwendbar. (Hierzu Nr. 56.) Die Mustervorzeichnung ist zum Preise von 60 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



Nr. 56. Teil der Franse zu Nr. 55. $\frac{2}{3}$ der Originalgröße.



Nr. 57. Gestickter Pantoffel für Damen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 98 und 99.



Nr. 58. Notiztafel mit gestickten Streublümchen und Malerei.

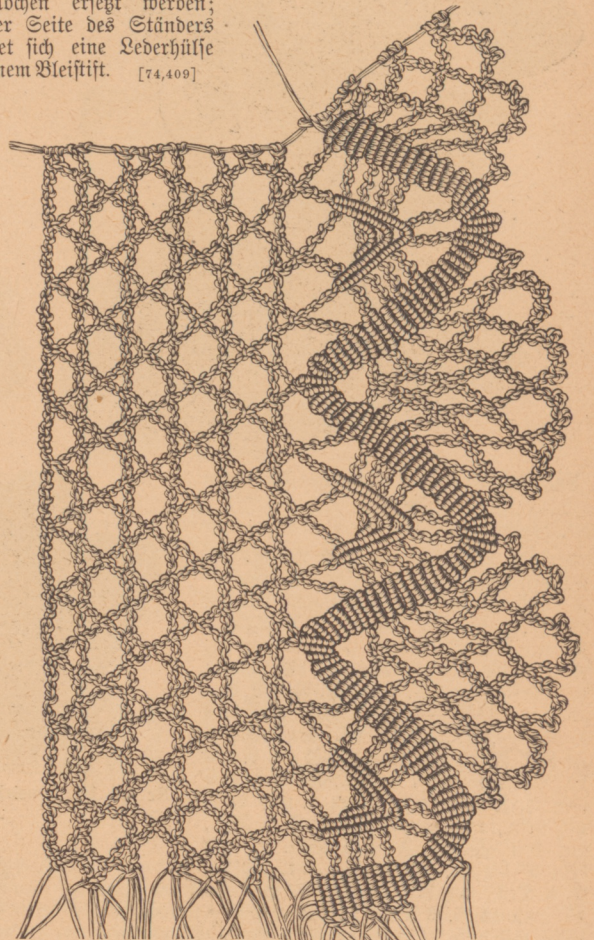
Nr. 57. Gestickter Pantoffel für Damen.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 98 und 99.

Der hübsche Pantoffel, den man mit leichter Mühe selbst fertigtstellen kann, ist auf hellgrünem Filzstoff gearbeitet, mit einer weißen Filzsohle versehen und mit rosa Atlas, auf der Sohle leicht wattiert, gefüttert; das ringsum mit weißem Pelz begrenzte Fußblatt schmückt eine in zarten Farben gehaltene Stickerei. Zur Herstellung des Pantoffels schneidet man nach Fig. 99 die Sohle, nach Fig. 98 das Fußblatt, überträgt auf letzteres die Vorzeichnung und führt die Stickerei mit farbiger Kordnetzeide im Stiel- und Plattstich aus. Die Umrandung der Mittelfigur ist im Plattstich mit bronzefarbener, das Innere derselben mit hell- und dunkelfraisefarbener, die Musche in der Mitte mit maigelber, die längliche Figur an der Spitze mit dunkelfraise-, innen mit hellolivfarbener Seide zu sticken; die Blätter werden mit dunkelolivfarbener Seide, die seitlichen Ranken im Stielstich mit bronzefarbener, die der Mittelfigur, sowie die Umrandung der länglichen Vierecke mit maigelber Seide ausgeführt; letztere hat man mit olivfarbener Seide kreuzweise zu überspannen und die Fäden mit Kreuzstichen von fraisefarbener Seide zu befestigen. Die länglichen Figuren an den Seiten, sowie die Muschen sind mit fraise- und olivfarbener Seide im Plattstich zu sticken. [74,111]

Nr. 58. Notiztafel mit gestickten Streublümchen und Malerei.

Der für die Tafel erforderliche Ständer ist aus leichtem Karton 17 Cent. hoch, 21 Cent. breit gefertigt, vorn mit rotbraunem Leder, hinten mit gleichfarbigem Lederpapier bekleidet und in ersichtlicher Weise mit niedlichen Streublümchen bestickt; die Blüten derselben sind mit Seide in den verschiedensten hellroth bis ins Weiße spielenden Schattierungen und goldgelben, die Staubfäden markierenden Knötchenstichen, die Blättchen und Kelche in gelblichem Grün im Platt- und Stielstich ausgeführt. Die Milchglasplatte, welche unten in Lederenden ruht, oben zum festeren Halt mit einem weißen Gummiband überspannt ist, ziert eine reizende Malerei, welche eifrig musizierende, allerliebste kleine Amoretten und aufmerksam laufende bunte Vögelchen darstellt; die Malerei kann jedoch auch nach Belieben nur durch ein einfaches buntes Abziehbildchen ersetzt werden; an der Seite des Ständers befindet sich eine Lederhülle mit einem Bleistift. [74,409]

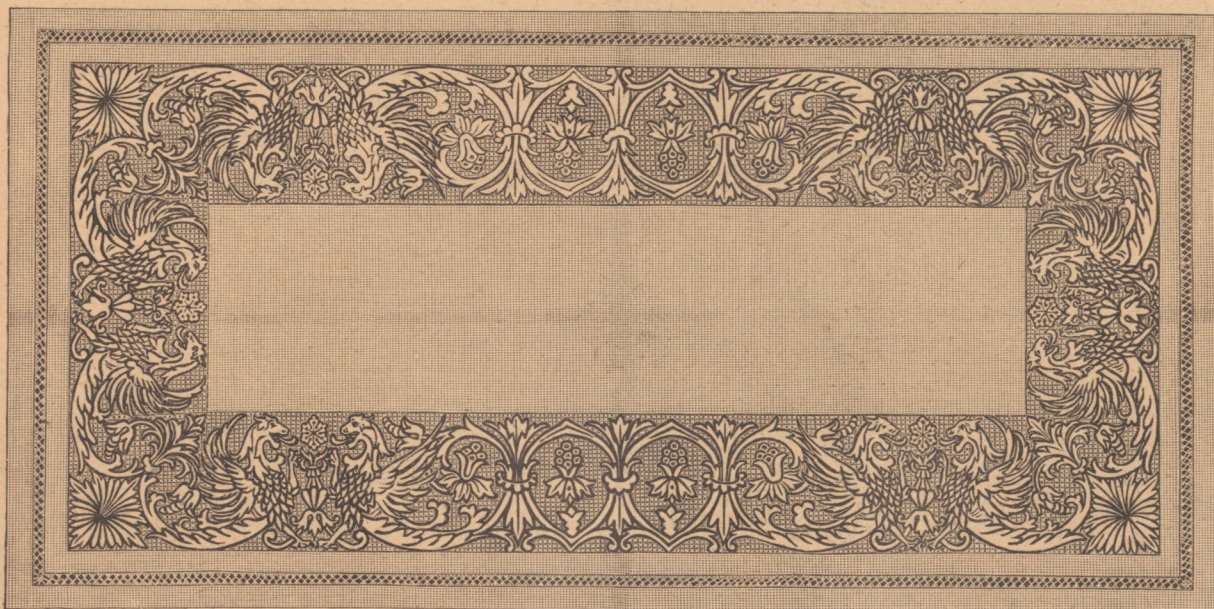


Nr. 59. Geknüppte Spitze für Decken etc. Originalgröße.

Nr. 59. Geknüppte Spitze für Decken etc.

(Abkürzungen siehe Seite 496.)

Die Spitze wird mit grauem Filzswirn Nr. 20 der Quere nach gearbeitet, wobei man den Zwirn auf schmale Kartonsstreifen zusammenhängend wie bei der Klüppelarbeit aufwickelt. Die Spitze erfordert 19 Paar einem doppelten Einlagefäden anzuschlingende Knüpfäden, mit denen man wie folgt arbeitet: (Die F. [Fäden] werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in der sie sich bei der Verwendung befinden), mit dem 1. bis 4., 9. bis 12., 17. bis 20. F. je 1 Dpf., mit dem 27. bis 38. F. 3mal je 1 Dpf., dann mit dem 3. bis 22. F. je 1 Kftn. (1 Kftn. ist 1 Lgchl. um den 1., und 1 Lgchl. um den 2. der beiden betreffenden F.), mit dem 1. und 2. F. $3\frac{1}{2}$ Kftn., mit dem 3. bis 22. F. 5 Dpf., mit den gleichen F. je 1 Kftn. — Hierauf mit dem 27. und 28. F. 1 Kftn., * mit dem 29. bis 36. F. je 2 Kftn., mit dem 37. und 38. F. für 1 W. $1\frac{1}{2}$ Kftn., 1 P. (hierzu wird der äußere F. 1mal eingeschlungen, dieser Knoten dicht an den letzten Kftn. geschoben und so lange mit einer Stecknadel befestigt, bis der nächste Knoten fertig ist), 2mal abw. 1 Kftn., 1 P. und dann $1\frac{1}{2}$ Kftn.; hierauf mit dem 29. bis 36. F. 2 Dpf., mit diesen F. je 2 Kftn., mit dem 31. bis 38. F. 2 Dpf., mit dem 31. bis 36. F. je 2 Kftn., mit dem 37. und 38. F. 1 W., mit dem 33. bis 36. F. 1 Dpf., mit dem 33. und 34. F. $2\frac{1}{2}$, mit dem 35. und 36. F. 2 Kftn., mit dem 35. bis 38. F. 1 Dpf., mit dem 35. und 36. F.



Nr. 60. Gestickte Büfettischdecke. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 46.

2 1/2 Rtkn., mit dem 37. und 38. F. für 1 h. B. 1 1/2 Rtkn., 1 P. und 1 Rtkn.; mit dem 26. bis 23. F. je 2 Lgchl. um den 27., mit dem 27. bis 24. F. je 2 Lgchl. um den 28. F. und mit dem 23. und 24. F. 3 Rtkn. — Mit dem 5. bis 8., 13. bis 16., 21. bis 24. F. je 1 Dpf., mit den gleichen F. je 1, doch mit dem 23. und 24. F. 3 Rtkn., mit dem 28. bis 25. F. je 2 Lgchl. um den 29. F., mit dem 29. bis 26. F. je 2 Lgchl. um den 30. F., mit dem 25. und 26. F. 3 Rtkn.; um den 31. und 32. F. 2 Lgchl.-R. (hierzu werden stets, wie zuvor, die 4 vorhergehenden F. verwendet und zuletzt mit den 2 Einlagen 3 Rtkn. ausgeführt), um den 33. und 34. F., sowie um den 35. und 36. F. 2 Lgchl.-R., dann dem doppelten Einlagef. am Beginn, nach Abb., zwischen dem 22. und 23. F., 1 Hilfsf. ang., welcher stets unterhalb der Arbeit fortgeführt wird, und mit dem 33. bis 36. F. um den Hilfsf., der zunächst rechts liegen muß, hin- und zurückgehend 5 Lgchl.-R., dann (der Hilfsf. zählt nicht mit) um den 37. und 38. F. 2 Lgchl.-R., doch zuletzt 3 1/2 Rtkn., den Hilfsf. nach rechts geführt und um denselben wie zuvor 3 Lgchl.-R. — Um den 24. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 25. bis 34. F., um den 23. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 24. bis 31. F., mit dem 23. und 24. F. 3 Rtkn., um den

Nr. 60. Gestickte Büffeltischdecke.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 46.

Die 50 Cent. breite, 100 Cent. lange Decke ist aus gelblichem Siebmacherleinen gefertigt und schließt mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum ab; dicht oberhalb des Saumes zielt die Decke ein 1 Cent. breites einfaches Durchbruchbörtchen, für welches die lofen Quersäben mit weißem Garn in bekannter Weise zu verfest treffenden Stabfiguren umwunden sind (vergl. Beschr. zu Nr. 10 in Nr. 37 d. F.). Die hübsche Greifenbordüre, welche, wie ersichtlich, die Decke schmückt, wirkt besonders originell durch den dicht karierten Fond, von welchem sie sich in hellem Bronzengelb kräftig abhebt. Zur Anfertigung der Bordüre überträgt man Fig. 46 des Schnittmuster-Bogens, welche den vierten Teil der Vorzeichnung giebt, auf den Stoff und führt dann die Stickerei aus. Für diese hat man die Figuren mit vier Schattierungen bronzengelber geteilter Filofelleide im Stielstich zu arbeiten, dann den Fond mit dunkelroter Seide zu 1/2 Cent. großen Karos kreuzweise zu überspannen und die Fäden hierauf an den Kreuzungspunkten je mit einem Stich zu übernähen. [74,975]



Nr. 61. Promenadenkostüm aus Sammet mit Mantelet. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 67-75.



Nr. 62. Moderner Winterhut für junge Damen.



Nr. 63. Moderner Winterhut für junge Damen.

Nr. 62 und 63. Moderne Winterhüte für junge Damen.

Zu dem hübschen Hütchen Abb. Nr. 62 aus myrtengrünem Sammet ist ein faltiger Kopf, ähnlich einer Wagnermütze, mit einer geraden, runden Krempe verbunden. An der linken Seite ist der Hut mit grünen und weißen Straußfedern garniert. An der rechten Seite fällt eine weiße Feder über die Krempe, und vor derselben befinden sich rosa schattierte Sammetrosen. — Der Hut Abb. Nr. 63 aus hellbraunem, glänzendem Seidenfilz ist mit schwarzem Sammet eingefaßt und garniert. Hinter der Krempe steckt ein Tuß schwarzer Straußfedern und eine fällt nach hinten über die Krempe. Den Anjaz der Federn deckt eine große Rosette aus hellem Atlasband; eine zweite gleiche Rosette befindet sich seitlich auf der emporgeschlagenen Krempe. [74,984]

Erklärung der Abfzungen.

Häfelarbeit: R. = Masche, übg. = übergangen, abw. = abwechselnd, St. = Stäbchenmasche, Um. = Luftmasche, zuf. = zusammen, P. = Picot, f. = fest, K. = Kettenmasche, dpt. = doppelt, einf. = einfach, dreif. = dreifach, Krzt. = Kreuzstäbchen, Mstrb. = Musterreihe, aufg. = aufgenommen, Wt. = Blättchen, ang. = angehängen, vierf. = vierfach. Knüpfarbeit: F. = Faden, Dpt. = Doppelfnoten, Rtkn. = Kettennoten, Lgchl. = Languettenfinglinge, h. = halb, B. = Bogen, E. = Picot, abw. = abwechselnd, R. = Reihe, ang. = angehängen, zuf. = zusammen dpt. = doppelt.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson. Kleider, Anzüge, Morgenkleid, Bluse. Paris: Mme Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 36, 43. — Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 42, 61. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 1, 37-39, 53, 66. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 32. — Rudolph Hertzog. Mantel, Paletot, Mantelet, Sortie. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 22, 54. — Herrmann Gerson: Abb. 29, 35. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 30. Hüte, Passementieren, Spitzenjäckchen. Paris: Mme. Colombin: Abb. 62, 63. — Mlle. de la Torchère, 140 rue de Rennes: Abb. 24. Berlin: Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 25. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 46, 47. Kinderanzüge und Hüte. Berlin: Baer u. Käter, Französischerstr. 35d: Abb. 18. — Herrmann Gerson: Abb. 31. — H. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 44, 48. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 17, 60. Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 6, 14, 21. — H. Sonnenberg Nachf., Jerusalemstr. 34: Abb. 7. — Frau M. Berger, Kanonierstr. 2: Abb. 55. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 57. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 58. — Armand Lamm, Werderscher Markt 10: Abb. 4, 5. Kassel: Becker u. Hotop: Abb. 10-12, 19.



Nr. 64. Rückansicht zu Nr. 66.



Nr. 65. Rückansicht zu Nr. 61.



Nr. 66. Bluse für Theater, Gesellschaften etc. (Hierzu Nr. 64.) Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

25. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 26. bis 28. F., mit dem 26. F. 2 Lgchl. um den 25. F., und mit dem 25. F. 2 Lgchl. um den 26. F., dann um den 28. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 27. bis 25. F., um den 31. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 30. bis 25. F., und um den 34. F. 1 Lgchl.-R. mit dem 33. bis 26. F. — Alsdann † mit dem 3. bis 22. F. 5 Dpf., mit den gleichen F. je 1 Rtkn., mit dem 1. bis 4., 9. bis 12., 17. bis 20. F. 3 Dpf., mit den gleichen F. je 1, doch mit dem 1. und 2. F. 3 1/2 Rtkn., mit dem 3. bis 22. F. 5 Dpf., mit den gleichen F. je 1 Rtkn. †, mit dem 5. bis 8., 13. bis 16., 21. bis 24. F. 3 Dpf., mit den gleichen F. je 1, doch mit dem 23. und 24. F. 3 Rtkn. †, von † bis † wiederholt, dann mit dem 24. und 23. F. 2 Lgchl.-R. um den 25. und 26. F., mit dem 23. bis 32. F. je 3, mit dem 33. und 34. F. 3 1/2 Rtkn., mit dem 35. bis 38. F. 2 Lgchl.-R. um den 34. und 33. F., den Hilfsf. nach links geführt und um denselben mit dem 33. bis 36. F. hin- und zurückgehend 5 Lgchl.-R., dann mit dem 33. bis 36. F. nacheinander je 1 Lgchl.-R. um die 8 nächsten, links befindlichen F., hierauf zunächst vom zweiten † bis † und dann vom ersten † bis zweiten † wiederholt. — Mit dem 23. bis 28. F. 2 Lgchl.-R. um den 24. und 23. F., mit demselben 4 F. 6 Lgchl.-R. um den Hilfsf., welcher zunächst links liegen muß, dann vom zweiten † bis † wiederholt, wobei der Hilfsf. als 23. F. verwendet wird und die letzten 3 Rtkn. fortfallen, hierauf von † bis † wiederholt. — Mit dem 23. bis 26. F. um den Hilfsf. 5 Lgchl.-R., dann mit dem 27. und 28. F. 1 Rtkn., mit dem 29. bis 32. F. je 2 Rtkn., mit dem 33. bis 36. F. je 2 1/2 Rtkn., mit dem 37. und 38. F. für 1 h. B. 1 Rtkn., 1 P., 1 1/2 Rtkn., mit dem 35. bis 38. F. 1 Dpf., mit dem 35. und 36. F. 2 Rtkn., mit dem 37. und 38. F. 1 B., mit dem 33. bis 36. F. 1 Dpf., mit diesen 4 F. je 2 Rtkn., mit dem 31. bis 38. F. 2 Dpf., mit dem 31. bis 36. F. je 2 Rtkn., mit dem 37. und 38. F. 1 B., mit dem 29. bis 36. F. 2 Dpf., mit denselben F. je 2 Rtkn., mit dem 27. bis 30. F. 1 Dpf., mit dem 27. und 28. F. 1 Rtkn., mit dem 31. bis 38. F. 2 Dpf. und nun vom * wiederholt. [74,920]

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 18, 22, 31, 32, 36, 43, 50-54, 57, 61, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 17, 19, 21, 53, 57, 60.